



Porträt | Die SBB Re 4/4¹ von PIKO in Spur HO

PIKOs neuster Schweizer Flitzer

Auch im Jahr 2020 wird dem Schweizer HO-Modelleisenbahner eine vollständig neu konstruierte Lokomotive aus dem Hause PIKO auf dem Silbertablett serviert. Einmal mehr überzeugt das Sonneberger Erzeugnis durch eine gelungene Modellumsetzung für Betriebsbahner und Sammler. LOKI-Autor Werner Frey hat das erste Modell der Re 4/4¹ begutachtet und berichtet davon.

Von Werner Frey (Text/Fotos)

Der Schweizer Modellbahnmarkt wird von PIKO inzwischen jedes Jahr mit einer Neuentwicklung im Bereich Triebfahrzeuge berücksichtigt, dies zeigt deutlich die wichtige Stellung des hiesigen Marktes für die Nummer drei der Modellbahnhersteller in Europa. Im September 2019 hat PIKO die Absicht bekannt gegeben, im Jahr 2020 die Re 4/4¹ als nächstes Schweizer Modell im Massstab 1:87 zu realisieren. Im Sommer 2020 kommen nun die ersten Modelle bereits zur Auslieferung – der vorgegebene Takt dürfte die Mitbewerber durchaus staunen lassen.

Die Wahl der Re 4/4¹ erfolgte aus verschiedenen Gründen. Einerseits lässt sich das Modell bestens mit den EW I aus dem eigenen Programm kombinieren, anderer-

seits bietet es doch eine ganze Fülle von Varianten, die ins Modell umgesetzt werden können.

Das Modell wird vorerst exklusiv nur für den Schweizer Markt produziert und nur hierzulande ausgeliefert. Dies nehmen wir zum Anlass, es etwas genauer zu betrachten. An dieser Stelle bedanken wir uns beim Hersteller PIKO und bei dessen Distributor Arwico, welche uns bereits vor Auslieferung an den Handel ein fertiges Modell zur Begutachtung zur Verfügung gestellt haben.

Zum Vorbild

In den 1940er-Jahren wollten die SBB ihre Züge schneller, mit bis zu 125 km/h, durch das Land fahren lassen, um die Konkur-

renzfähigkeit gegenüber dem Auto zu erhöhen. Dies war bisher nur mit Triebzügen wie dem «roten Pfeil» und dem «Tatzelwurm» möglich. Bei beiden Fahrzeugen war jedoch die Anzahl der Sitzplätze fest vorgegeben und daher dem stark steigenden Passagieraufkommen oft nicht gewachsen. Ein erster Versuch, ein entsprechendes Fahrzeug zu beschaffen, waren die drei Gepäcktriebwagen RFe 4/4. Diese erreichten zwar die Geschwindigkeit von 125 km/h, es zeigte sich jedoch bald, dass sie für die immer länger werdenden Züge zu schwach waren.

Die SBB bestellten daher 1944 bei der Industrie eine erste Serie von sechs Re 4/4¹, deren Ähnlichkeit mit den RFe 4/4 offensichtlich ist. Im Pflichtenheft wurde eben-